

„Mehr Subjektorientierung wagen“

Religiöse Bildung wahrnehmen und begleiten –
subjektorientiert, inklusiv und zukunftsfähig gestalten

Ideen zur Arbeit mit dem Positionspapier des RPZ Heilsbronn



Methodische Ideen zur Arbeit mit den Spannungsfeldern und Möglichkeiten einer kreativen Auseinandersetzung mit dem Text

1. Ideen, die für alle Spannungsfelder verwendet werden können

Die in dem Text enthaltenen Reflexionsfragen

Sie eröffnen bereits ein breites Spektrum an Impulsen für eine intensive Auseinandersetzung mit den einzelnen Spannungsfeldern. Je nach Arbeitsgruppe können daraus verschiedene Fragen ausgewählt und bearbeitet werden.

Die Spannungsfelder als Wortkarten

Die Spannungsfelder knapp formuliert, für verschiedene methodische Varianten, um sie auszulegen oder anderweitig damit zu arbeiten.

Beispiel:

Spannungsfeld 2

Die Spannung zwischen der Selbststeuerung von
Bildungsprozessen ...



... und der Verantwortung der Lernbegleitung für die
Bildungsprozesse. (Fachkompetenz, Erfahrungs- und
Wissensvorsprung)

Material:

- [Spannungsfelder als Wortkarten](#)

Positionierung entlang einer Skala

Dafür wird ein Seil im Raum ausgelegt. An den beiden Enden liegen jeweils Wortkarten, die die entgegengesetzten Aussagen des Spannungsfeldes benennen.

Als Beispiel wird hier das erste Spannungsfeld gewählt:

Beispiel:

<p>Spannungsfeld 1/1</p> <p>Die lernenden Personen und ihre Erfahrungen, Lerninteressen und Bedürfnisse sind am wichtigsten.</p>	<p>Spannungsfeld 1/2</p> <p>Die Vermittlung von grundlegendem Wissen über Religion und christlichen Glauben (Bildungspläne, biblische Geschichten, Bekenntnis etc.) ist am wichtigsten.</p>
---	---

Die Teilnehmenden werden gebeten, sich entlang des Seils zu positionieren und so einen Standpunkt im wörtlichen Sinn einzunehmen. Nach einem kurzen Gespräch zwischen den Teilnehmenden werden als erstes die beiden Personen zu einer Stellungnahme gebeten, die am weitesten bei den entgegengesetzten Positionen stehen. Danach auch einige, die sich mehr in der Mitte positioniert haben. Mögliche Impulse sind: „Ich stehe hier, weil ...“ oder „Ich stehe hier, weil mir wichtig ist, dass ...“

Material:

- [Vorlagen zu den acht Spannungsfeldern](#)

Positionierung im Raum

In ähnlicher Weise lassen sich dieselben Wortkarten wie Brennpunkte einer Ellipse im Raum platzieren und die Teilnehmenden werden gebeten sich zu positionieren. Dabei sind vielfältigere Positionierungsmöglichkeiten gegeben als bei der ersten Übung.

Praxisbezug reflektieren

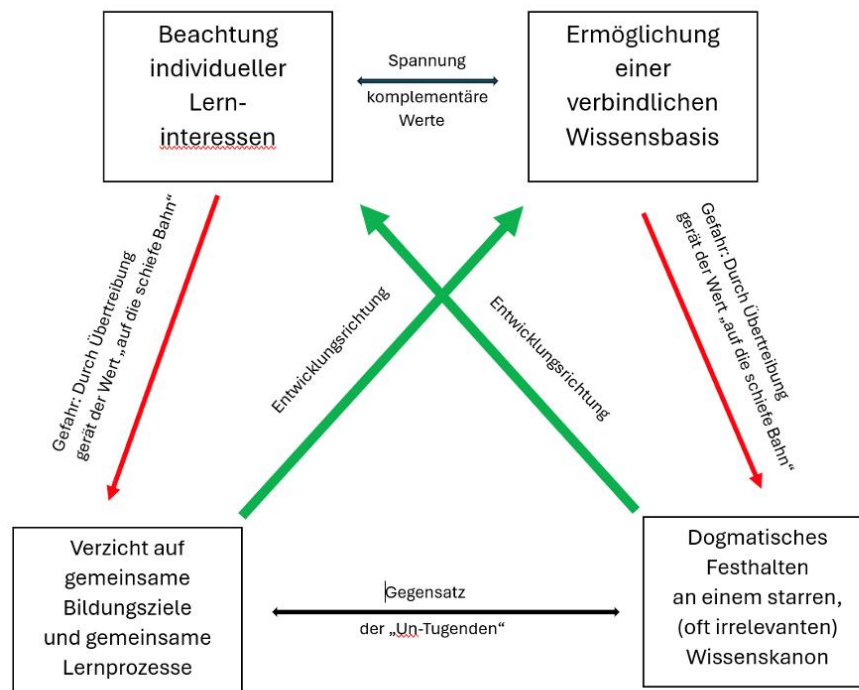
Die Teilnehmenden werden gebeten, sich mit einem (oder einigen) Spannungsfeldern intensiver auseinanderzusetzen: „In welcher Form wird dieses Spannungsfeld in Ihrer Arbeitspraxis, sowohl in der Planung als auch in der Durchführung von Lehr-Lernprozessen, besonders relevant?“

Arbeit mit dem Wertequadrat nach Schulz von Thun

(<https://www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-werte-und-entwicklungsquadrat>)

Die Pole eines Spannungsfeldes werden als Werte formuliert, die in Konkurrenz zueinander stehen. Sie werden an die oberen Ecken des Quadrats geschrieben. Grundsätzlich können Werte, wenn sie verabsolutiert und übertrieben werden, zu Un-Werten oder zu kritischen Werten mutieren. Diese werden an die unteren Ecken des Quadrats geschrieben.

Spannungsfeld 1: (Spannung zwischen den individuellen Lerninteressen und dem Auftrag zur Vermittlung von Lerninhalten)
Arbeit mit dem Wertequadrat bzw. Wertetrapez (vgl. Schulz von Thun):



Durch die Einbeziehung der Gefahren der einseitigen Übertreibung eines Poles wird die Auseinandersetzung mit dem Spannungsfeld komplexer. Wenn man zu einer Übertreibung eines Pols neigt, können Schritte überlegt werden, wie man stärker den anderen Pol des Spannungsfeldes in seinem pädagogischen Handeln berücksichtigen kann, ohne der Übertreibung anheimzufallen.

Übung „Ja genau und...“

Die Übung „Ja, genau und“ (-> [Download im Medienportal](#)) dient dazu, den Gedanken, die Idee des Gegenübers wertschätzend wahrzunehmen, weiterzuführen, zu ergänzen. (Erst danach sind auch Anfragen an die Aussage möglich.)

Die Teilnehmenden werden gebeten, einen eigenen Satz zu formulieren.

Z. B.:

- „Im Blick auf die Subjektorientierung kommt es mir besonders darauf an, dass ...“
- „In diesem Spannungsfeld möchte ich (der Lehrperson/den Lernenden) ermöglichen: ...“
- „Ich möchte zu diesem Spannungsfeld/ zum Thema Subjektorientierung folgenden Gedanken mit euch teilen: ...“

Anhand dieser Sätze wird die Übung durchgeführt.

Diskussionsrunde Pro und Contra

Die Teilnehmenden bilden zwei Gruppen, unabhängig von der eigenen Meinung. In einer Diskussionsphase (ca. 15-20 Minuten) argumentiert eine Gruppe ausschließlich für einen Pol des Spannungsfeldes (z. B. ein prozessorientiertes Unterrichten – Spannungsfeld 7), die andere Gruppe für die entgegengesetzte Position (Orientierung an Lernergebnissen, die zu erreichen sind). Vorab haben beide Gruppen Zeit 5 Minuten Zeit, um gemeinsam Argumente zu sammeln.

Diskussions-Spiel

Die oben beschriebene Methode wird noch lebendiger, wenn die Teilnehmenden verschiedene Rollen einnehmen: Schüler:innen, Lehrkräfte, Sozialpädagog:innen, Eltern etc. Die Rollen können gemeinsam gesammelt werden, die Teilnehmenden wählen ihre Rolle und die Leitung führt ein ganz kurzes Interview mit den Personen in ihren Rollen (Rolleninterview zur besseren Identifikation mit der Rolle).

Nach Abschluss der Diskussionsphase werden die Spieler:innen ausdrücklich aus ihren Rollen entlassen und das Spiel wird gemeinsam reflektiert.

Ziel dieses Spieles ist ein vertieftes Verstehen der Komplexität der mit den Spannungsfeldern umrissenen Wirklichkeit und der Ermöglichung einer besser begründeten und überzeugteren eigenen Position für die zukünftige Gestaltung von Lehr-Lernprozessen.

2. Ideen zu einzelnen Spannungsfeldern

Einige Ideen können auch auf weitere Spannungsfelder übertragen werden.

Zu Spannungsfeld 1

(Spannung zwischen den individuellen Lerninteressen und dem Auftrag zur Vermittlung von Lerninhalten)

Müll, Schatzkammer oder Werkstatt?

Ein Rückbezug auf die eigenen Lernerfahrungen der Teilnehmenden soll dazu anregen, sich kritisch **und** konstruktiv damit auseinanderzusetzen, wie nachhaltiges Lernen gelingen kann und wo dies in der eigenen Biografie gelungen bzw. nicht gelungen ist. Dafür werden die Teilnehmenden gebeten, das eigene Gelernte – oder was man versuchte Ihnen beizubringen – in drei Kategorien zu sortieren: Was war für den Müll, was fand seinen Platz in einer Schatzkammer und was wurde handlungsrelevant und kam in die Werkstatt? In einem zweiten Schritt werden sie ermuntert, Gründe für die unterschiedliche Relevanz des Gelernten zu finden. Alternativ kann diese Phase auch im Plenum stattfinden.

Bitte sortieren Sie eigenes Gelerntes – oder was man versuchte Ihnen beizubringen – in drei Kategorien: Was war für den Müll, was fand seinen Platz in einer Schatzkammer und was wurde handlungsrelevant und kam in die Werkstatt? Notieren Sie Stichworte in die drei Felder.

 <small>© Bild Chung</small>	 <small>© Shutterstock / #1344017153 / stock.adobe.com</small>	 <small>© Bild Übung</small>
--	--	---

Versuchen Sie Gründe zu finden, warum Lerninhalte im Müll, in der Schatzkammer oder der Werkstatt gelandet sind:

© 2020 KIZ Heilsbronn 2020

In einem gemeinsamen Reflexionsprozess im Plenum wird überlegt, welche Konsequenzen hieraus für die Gestaltung von Lehr-Lernprozesse zu ziehen sind.

Materialien:

- [Arbeitsblatt: „Eigenes Lernen wird sortiert“](#)

„Erklär mal, ich verstehe nicht!“

Um sich gegenseitig zu verstehen sind gleiche oder zumindest ähnliche Geschichten, Narrative, Erzählungen und Informationen sehr hilfreich. Andernfalls kommt es schnell zu Missverständnissen. Folglich unterstützen gemeinsame Lerninhalte ein Gemeinschaftsgefühl.

Übung: Die Teilnehmenden bilden Paare. Sie werden aufgefordert, sich jeweils einzeln ein Thema zu wählen, das (vermutlich) die andere Person überhaupt nicht kennt. Zum Beispiel einen ausgefallenen Film, ein ungewöhnliches Reiseziel/Ort oder ein Spezialinteresse. Die Partner:innen sollen versuchen, darüber ins Gespräch zu kommen.

Welche Schwierigkeiten ergaben sich, was hat das Gespräch erleichtert – und welche Folgerungen sind daraus hinsichtlich des ersten Spannungsfeldes zu ziehen?

Zu Spannungsfeld 2

(Spannung zwischen Steuerung von Lehr-Lernprozessen durch die Lernenden oder die Lehrenden)

Machtgefälle erkunden

Die Steuerung von Lehr-Lernprozessen ist immer machtförmig. Versuchen Sie in Paaren (oder in kleinen Gruppen) die Machtverhältnisse zwischen Lehrenden und Lernenden in ihren Lerngruppen sichtbar und erfahrbar zu machen. Erarbeiten Sie dazu Standbilder, tauschen Sie dabei auch die Rollen zwischen Lehrenden und Lernenden und reflektieren Sie die Erfahrungen in den Paaren/Kleingruppen.

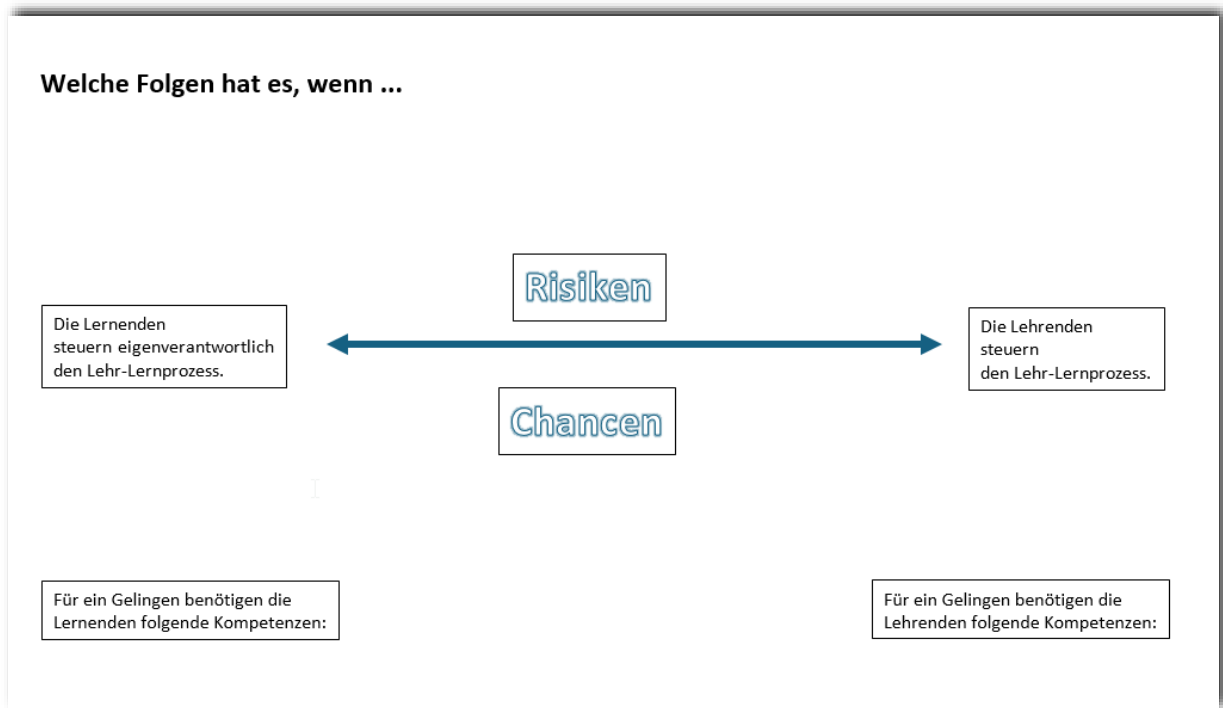
(Diese Aufgabe ist auch als Einzel- oder Partnerarbeit mit anderen Gestaltungsformen möglich wie zum Beispiel durch Skizzen, Zeichnungen oder Aufstellen von (Egli-)Figuren.) Reflektieren Sie dann die gemachten Erfahrungen in den „Spielsituationen“ hinsichtlich der Steuerung von Lehr-Lernprozessen im Sinne des Spannungsfeldes 2.

Eigenes Erleben in den Blick nehmen

Reflektieren Sie, wie und wodurch Lehrkräfte dazu beigetragen haben, dass Sie gut und nachhaltig lernen konnten.

Welche Folgen hat es, wenn ...

Die Teilnehmenden erkunden mit der Grafik Chancen, Risiken und notwendige Kompetenzen hinsichtlich der Steuerung von Lehr-Lernprozessen.



Material:

- [Grafik „Welche Folgen hat es, wenn ...“](#)

Methodenreflexion

Reflektieren Sie die von Ihnen verwendeten Unterrichtsmethoden und Lernsettings. Wo werden weite Lernräume für eigenständiges Lernen eröffnet und wann wird eine enge Führung der Lernenden erreicht?

Zu Spannungsfeld 3

(Spannung zwischen der Betonung der Individualität der Lernenden und ihrer Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft)

Wie sehe ich mich selbst?

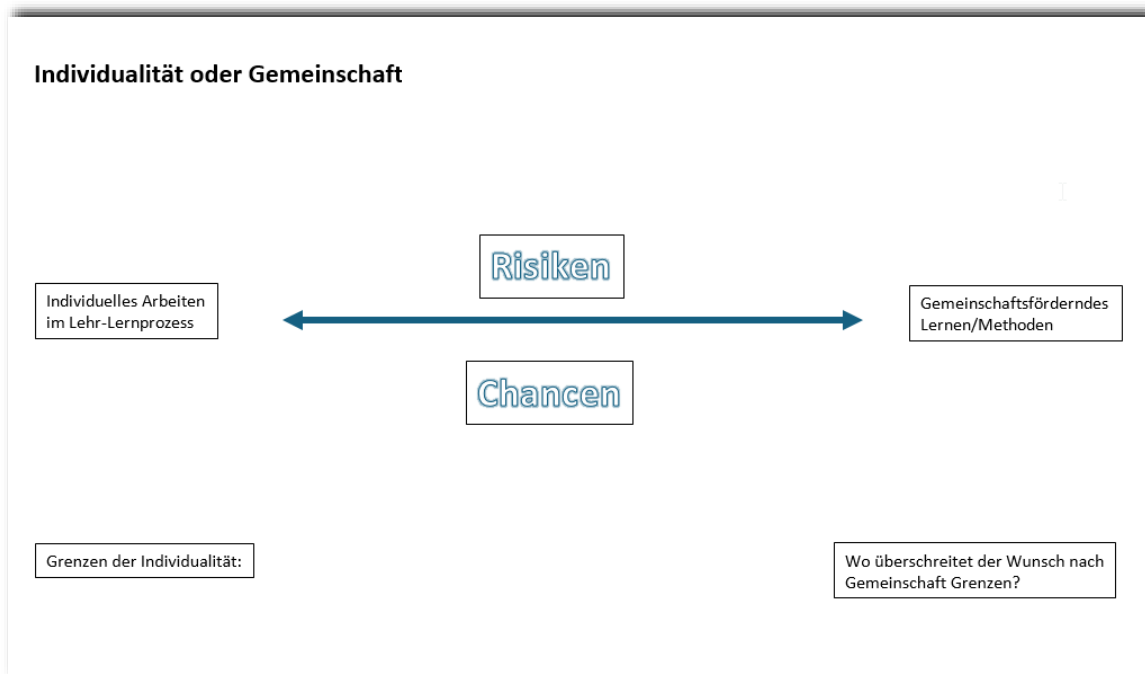
Die Teilnehmenden werden eingeladen, ihre eigene Einschätzung wahrzunehmen. Sehen sie sich selbst eher als „einsamer Wolf“ – Betonung der Individualität – oder als „Gemeinschaftsmensch“ – Betonung der Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft? Dafür kann ein Seil mit diesen beiden Polen ausgelegt werden und die Teilnehmenden beziehen einen Standpunkt. Oder die Übung wird in Einzelarbeit mit Zetteln, auf denen die beiden Pole mit 1-10 bewertet werden, durchgeführt.

Gemeinschaft als Herausforderung

Im Religionsunterricht werden viele Formen verwendet, die zur Stärkung der Gemeinschaft beitragen sollen: Singen, Sitzen in einem Kreis, Befindlichkeitsrunden etc.

Welche emotionalen und sozialen Kompetenzen werden bei den Lernenden vorausgesetzt? Für welche Personen(kreise) können solche Formen herausfordernd und überfordernd sein?

Anhand der Grafik können die Teilnehmenden ihre eigenen Überlegungen festhalten und strukturieren:



Material:

- [Grafik „Individualität oder Gemeinschaft“](#)

Zu Spannungsfeld 4

(Spannung zwischen der eigenen Konstruktion von Religiosität und der bereichernden Begegnung mit fremden Konstrukten)

und Spannungsfeld 5

(Offenheit gegenüber der religiösen Positionierung/Ablehnung der Lernenden und der Bedeutung der Überzeugungen der lehrenden Person für sie selbst)

Eigenes Erleben in den Blick nehmen

Bei welchen (religiösen) Meinungen/Aussagen sind Ihre Grenzen erreicht? Überlegen Sie einige Minuten für sich allein (Möglichkeit für Notizen) und stellen Sie diese Meinungen/Aussagen mit einer Geste der Gruppe vor. Die Geste kann Ihre Reaktion zeigen (wütende Faust, Kopfschütteln etc.) oder die Meinung/Aussage selbst veranschaulichen. Durch diese leibliche Auseinandersetzung wird die folgende Diskussion in der Gruppe über Bereicherung und Toleranz hinsichtlich religiöser Konstrukte sicherlich intensiv und lebendig.

Was bereichert

In Einzelarbeit oder in Paaren suchen die Teilnehmenden Bilder, Gegenstände, Berichte über religiöse Rituale o. Ä., die für sie bereichernd sind/waren und die nicht genuin zu der eigenen Tradition gehören.

Gemeinsame Stärkung

Im Religionsunterricht vertreten Lehrkräfte mitunter eigene Überzeugungen, die mit starker emotionaler Energie verbunden sind. Werden diese missachtet, ignoriert oder belächelt, entstehen Verletzungen.

Im Religionsunterricht, vor allem wenn eine Offenheit für die Meinungen der Lernenden erwünscht ist, setzt man sich als Lehrkraft dieser Gefahr aus. Deshalb ist es notwendig, einerseits die eigenen „wunden Punkte“ zu kennen und über Möglichkeiten zu verfügen, sich vor Verletzungen zu schützen oder mit erfolgten Verletzungen umzugehen.

In Kleingruppen setzen sich die Teilnehmenden im vertrauten Gespräch mit folgenden Fragen auseinander und suchen gemeinsam nach stärkenden Ideen:

- Welche Aussagen oder Verhaltensweisen hinsichtlich der Inhalte religiöser Bildung verletzen mich?
- Wie kann ich mich davor schützen und was stärkt mich?

Zu Spannungsfeld 6

(Spannung zwischen Prozessorientierung und Ergebnisorientierung)

Visualisierung

Die Teilnehmenden versuchen in Einzel- oder Partnerarbeit ein prozessorientiertes Unterrichten und ein ergebnisorientiertes Unterrichten (auch Kompetenzen sind solche Lernergebnisse) als Skizze, Grafik oder Bild darzustellen. Dabei können Bewegungen, Zeitabläufe, Intensität der beteiligten Personen und vieles mehr in die Darstellung einfließen.

Die Ergebnisse werden im Plenum vorgestellt (evtl. als Gallery Walk).

Gruppenstandbild

Die Teilnehmenden erarbeiten in Kleingruppen, ca. fünf Personen, ein prozessorientiertes Unterrichten und ein ergebnisorientiertes Unterrichten (auch Kompetenzen sind solche Lernergebnisse) als Standbild darzustellen. Unterstützend können die Personen in dem Bild einen Satz sagen.

Die betrachtende Gruppe findet dazu eine kreative Überschrift und meldet ihre Wahrnehmungen und Eindrücke an die darstellende Gruppe zurück.

Zu Spannungsfeld 7

(Spannung zwischen der unterrichtenden Person als Lernende – und als Lehrende)

Passende Körperhaltungen

Finden Sie eine Körperhaltung zu den beiden Sichtweisen der Rolle der Lehrkraft. Welche Gedanken ergeben sich daraus? Diese Übung ist als Paarübung (Schüler:in – Lehrer:in und dann ein Rollentausch) gedacht, aber auch allein möglich.

Eigenarbeit mit Vergleichen

Gewichten Sie die folgenden Vorschläge für Vergleiche mit der Rolle als Lehrkraft, indem Sie sie als Tortendiagramm darstellen (methodische Varianten: von 1-10 gewichten, sie mit Farben und Textgrößen darstellen): Hebamme, Lernraummanager:in, Begleiter:in, Wissensvermittler:in, gemeinsam Suchende:r mit Ihren Schüler:innen.

Eigenes Erleben in den Blick nehmen

Reflektieren Sie Ihre letzten zwei Schulwochen: Was haben Sie von Ihren Schüler:innen gelernt? Fallen Ihnen konkrete Situationen ein?

Zu Spannungsfeld 8

(Spannung zwischen zeitlich begrenzt Relevantem und langfristig relevanten Ergebnissen von Lernprozessen)

Müll, Schatzkammer oder Werkstatt?

Die erste Übung des Spannungsfeldes 1 (s.o.) eignet sich auch in diesem Kontext gut.

Reflexion biografischer Veränderungen

think – pair - share: Die Teilnehmenden werden durch folgende Impulse dazu motiviert, sich mit der eigenen Veränderung der religiösen Überzeugungen und Konstrukte auseinanderzusetzen:

- Haben Sie religiöse/theologische Bücher weggeworfen? Wenn ja, welche?
- Über welche früheren religiösen Konstrukte würden Sie heute schmunzeln?
- Was sind Ihre „Glaubensschätze“? Wo kommen sie her, wie pflegen Sie diese?
- Welches Wissen oder welche Informationen sind für Ihre religiösen Konstrukte und Überzeugungen ausschlaggebend?